

# **Dialogisches Lernen im Deutschunterricht in der 1. bis 4. Schulstufe**

*Karin Fritsch*

## **Ziel**

Ziel dieser Arbeit ist es zu ergründen, ob durch das Dialogische Lernen die Motivation und die Lernfreude, sowie die Selbststeuerungskompetenz von Schülerinnen und Schülern der ersten bis vierten Schulstufe gesteigert werden können.

## **Hintergrund**

Die am häufigsten verwendete Unterrichtsform ist zweifellos der Frontalunterricht. Im Gegensatz zum Frontalunterricht ist in den letzten Jahren ein zunehmendes Interesse am Dialogischen Unterrichten zu verzeichnen. Dabei steht wertvolles Lernen im Vordergrund.

Die Fragestellung lautet: Können die Prinzipien des Dialogischen Lernens auf die Schülerinnen und Schüler Einfluss haben auf ihren Schulalltag und bewirken sie, dass die Kinder sich lieber mit dem Lehrstoff auseinandersetzen und selbständiger arbeiten?

## **Methode**

Es wird ein Fragebogen zur Erfassung emotionaler und sozialer Schulerfahrungen von Grundschulkindern erster und zweiter Klassen, sowie ein gesonderter Fragebogen für Grundschulkindern dritter und vierter Klassen verwendet.

Erfasst werden die Kompetenzerwartungen der Schülerinnen und Schüler, die erlebte soziale, emotionale und leistungsmotivationale Integration, die wahrgenommenen sozialen Beziehungen in der Klasse, das wahrgenommene Schul- und Lernklima und die Art und Weise, wie die Schülerinnen und Schüler die Lehrerinnen und Lehrer und die Schule insgesamt wahrnehmen.

Die Ergebnisse werden mit einer Kontrollgruppe, die nicht mit Dialogischem Lernen unterrichtet werden, verglichen.

## **Ergebnis**

Es gibt hochsignifikante Unterschiede zwischen den Unterrichtsformen. Kinder, die häufig nach dem Prinzip des Dialogischen Lernens unterrichtet werden, sind vermehrt sozial integriert, es herrscht ein besseres Klassenklima und es ist eine höhere Selbststeuerungskompetenz feststellbar. Lernfreude und Anstrengungsbereitschaft sind höher und die Kinder sind im Unterricht motivierter.

## **Schlussfolgerung**

Wenn wir den Schülerinnen und Schülern Zeit und Raum geben, geistige Landschaften eigenständig und für den persönlichen Gebrauch zweckmäßig aufzubauen, werden die Rollen im Unterricht neu verteilt. Im Zentrum steht nicht mehr das, was die Lehrperson sagt und tut, sondern das, was jeder einzelne Schüler sagt und tut.

Die Lehr- und Lernkultur hat sich in den letzten Jahren gewandelt. Es wird mehr und mehr vom Frontalunterricht abgegangen und die Schülerinnen und Schüler nehmen eine andere Rolle im Unterricht ein. Es ist ein Prozess im Gange, in dem sich Lehrende und Lernende miteinander fortbewegen und entwickeln: spannend und befriedigend zugleich.

## **Literatur**

Fritsch, K. (2020). Dialogisches Lernen motiviert. Dialogisches Lernen im Deutschunterricht in der 1. bis 4. Schulstufe. Thesis (MEd), Interuniversitäres Kolleg Graz / Schloss Seggau